Montag, 8. Februar 1971 I Der Zürcher Zeitung 192. Jahrgang Morgenausgabe Nr. 62

Neue Zürcher Zeitung

Verkaufspreis 40 Rp.

und schweizerisches Handelsblatt

Täglich zwei Ausgaben

Redaktion: Falkenstr. 11, Zürich • Telefon 051/32 71 00 • Telex 52 157
Verwaltung und Druckerei: Goethestr. 10, Zürich
Briefadresse: Hauptpostfach, 8021 Zürich

Abonnemente:	1 Monat	3 Mte.	6 Mte.	12 Mte.
Zürich am Schalter oder bei Ablagen	Fr. 6.—	16.75	32.—	62.—
Durch Austräger ins Haus gebracht	» 6.75	18.75	36.—	68.—
Schweiz Bestellung beim Postamt	» 6.75	18.75	36.—	68.—
Lieferung unter Streifband	» 8.25	22.75	42.—	81.50
Ausland Lieferung unter Streifband	» 12.50	35.—	65.50	124.—

Abonnements- und Inseratannahme: Falkenstr. 12 und Bahnhofstr. 70

Annoncen:

Die einspaltige Millimeterzeile für alle Ausgaben Fr. —.70
Reklamen, textspaltenbreit Fr. 5.—

Briefadresse der Annoncenabteilung: Hauptpostfach 215, 8021 Zürich
Postcheck 80 - 1264 • Postcheck Verwaltung und Abonnemente 80 - 645

Der alliierte Aufmarsch an der laotischen Grenze

Steht eine «zweite Phase» bevor?

Von unserem Korrespondenten

W. I. Washington, 6. Februar

Die offiziellen Sprecher stellen das seit Donnerstag morgen nun offiziell bekannte Unternehmen im äußersten Nordwesten Südvietnams, das den Namen *«Dewey Canyon Two»* trägt, geflissentlich als «erste Phase» einer größeren Operation dar. Die Frage in aller Munde ist, ob die «zweite Phase» eine «Inkursion» der südvietnamesischen Streitkräfte nach Laos bringen werde. Spekulationen darüber werden offiziell, soweit man sieht, eher gefördert — so sehr, daß einige Journalisten zur Auffassung neigen, es könnte sich um eine *Nervenkriegsoperation* handeln, um die Nordvietnamesen auf der laotischen Seite auf dem Quivive zu halten. Sicher ist, daß sich amerikanische Truppen an einem Ausfall nach Laos nicht beteiligen würden. Die Zeitungen bringen Bilder von Warnungstafeln, die entlang der Grenze aufgestellt wurden, auf denen es heißt: «No US-Personnel beyond this Point». Die Amerikaner würden nur Luftunterstützung liefern, wenn es zu einem Ausfall käme. Sie reaktivieren zu diesem Zwecke die vor zwei Jahren aufgegebenen Befestigungen und Landestreifen in *Khe Sanh,* außerdem bombardieren sie, wie man weiß, das Ho-Chi-Minh-Nachschubsystem in Südlaos ununterbrochen.

Offene militärische Fragen

Es heißt, Präsident *Nixon,* von dem, im Verein mit dem Präsidenten Thieu, die Entscheidung abhängt, «zögere» aus politischen Gründen, seine Einwilligung zu einer «Inkursion» nach Laos zu geben, da dieses ja bekanntlich 1962 «neutralisiert» wurde. Aber diese *«Neutralität»* ist im Laufe der Jahre von allen Seiten, nicht zuletzt von den Nordvietnamesen, arg verbeult worden, und die einzige Frage, die sich da wohl noch stellt, ist, ob es unter den heutigen Umständen vorteilhafter wäre, so zu tun, als bestünde so etwas wie ein «neutrales» Laos. *Prinz Souvanna Phouma* scheint eine Politik des Als-Ob vorzuziehen; eine sezessionistische Gruppe von «rechtsorientierten» Generälen im «Wurmfortsatz» des Landes neigt jedoch anscheinend der Auffassung zu, daß ein südvietnamesischer Einfall erwünscht wäre. Von Washington aus gesehen wäre die Frage, ob eine solche Operation die Lage in Laos wegen der Möglichkeit nordvietnamesischer Gegenschläge an andern «Fronten» des Landes so verschlechtern würde, daß die amerikanische Rückzugspolitik beeinträchtigt würde. Eine weitere Frage ist die militärische, ob sich der Vorstoß in das überaus schwierige Terrain für die Südvietnamesen nicht als *zu kostspielig* erweisen könnte. Läge eine dauernde Unterbrechung des feindlichen Nachschubsystems auf laotischem Gebiet im Bereich der praktischen Möglichkeiten? Könnte durch einen temporären Ausfall à la Kambodscha genügend *Zeit zu weiterer Konsolidierung* in Südvietnam gewonnen werden? Oder würde ein Netz von Schwerpunkten im nordwestlichen Teil von Südvietnam, entlang der laotischen Grenze, genügen, um die Infiltration aus Nordvietnam, das ja seit dem Verlust des Hafens von Kompong Som ausschließlich auf diesen Nachschubweg angewiesen ist, zu unterbinden?

Daß die Operation von Washington aus im Rahmen der *Absetzstrategie* gesehen wird, ist *kaum zweifelhaft.* Natürlich malen die Kriegsgegner wieder die Gefahr einer Erweiterung des Krieges an die Wand, die aber nicht «geplant» ist, während die offiziösen Erklärungen, die *nicht unglaubwürdig* klingen, auf die These hinauslaufen, dies sei die letzte Gelegenheit, eine militärische Lage zu schaffen, die für die Südvietnamesen nach dem Abbau des amerikanischen Expeditionskorps auf vielleicht 100 000 bis 150 000 Mann im Mai 1972 haltbar sei. Der relative militärische Erfolg der «Inkursion» nach Kambodscha vom letzten Frühling bestärkt die Militärs in dieser Auffassung.

Skeptische Oeffentlichkeit

Die Oeffentlichkeit verfolgt die Entwicklungen wachsam und reagiert zum Teil mit Skepsis, wenn man von denen absieht, die Nixons Absetzstrategie überhaupt ablehnen und ihm unterschieben, er trachte trotz allem noch nach einem militärischen Sieg. Das *«Wall Street Journal»* rät zu äußerster Vorsicht und bemerkt, «wir wären sehr viel glücklicher, wenn es nicht zu einer Invasion von Laos käme». Außerdem stellt es fest, daß vielleicht einmal der Punkt erreicht werde, da ein Mißerfolg in Kauf genommen werden müsse — sonst daure potentiell die Gefahr einer immer tieferen Verwicklung an. Der *«Christian Science Monitor»* schreibt ebenfalls mit einem Unterton der Besorgnis, die möglichen Konsequenzen eines Unternehmens gegen Laos müßten sorgfältig abgewogen werden. Die *«New York Times»* spricht von der Möglichkeit einer «Koreanisierung» ganz Südostasiens, die eine starke Reaktion der kommunistischen Alliierten Nordvietnams auslösen könnte, und der *«Evening Star»* in Washington weist warnend auf den Unterschied zwischen einer Operation im südlaotischen Terrain und im kambodschanischen Tiefland hin sowie auf die prekäre Lage, in der sich Laos ganz allgemein befindet. Und schließlich regen sich die *pazifistischen Studenten* wieder. Ihre Führer tagten in der Universität von Michigan, um für den Frühling Massendemonstrationen zugunsten eines von ihnen formulierten «Friedensvertrages» und eines raschen Endes des Krieges, nicht nur der amerikanischen Beteiligung an ihm, zu planen. Von heute aus gesehen würde man solchen Projekten nicht allzugroße Erfolgschancen geben. Die Heimatfront ist verhältnismäßig ruhig, aber doch wohl noch nicht so gefestigt, daß sie im Kalkül der Risiken eines Ausfalls der Südvietnamesen nach Laos ganz vernachlässigt werden könnte.

Annahme des Frauenstimmrechts in der Schweiz

Kantone	Ja	Nein	Stadt Zürich	Ja	Nein
Zürich	119 631	59 375	Kreis 1	1 745	703
Bern	95 482	48 028	» 2	4 546	1 346
Luzern	29 454	17 511	» 3	6 199	2 458
Uri	2 477	4 340	» 4	3 088	1 402
Schwyz	5 945	8 136	» 5	1 081	528
Obwalden	1 668	1 902	» 6	4 958	1 765
Nidwalden	2 703	2 141	» 7	4 980	1 332
Glarus	2 692	3 823	» 8	2 221	776
Zug	6 699	4 483	» 9	5 771	2 104
Freiburg	19 405	7 888	» 10	4 584	1 526
Solothurn	22 030	12 331	» 11	6 576	2 427
Basel-Stadt	27 480	5 962	» 12	3 941	1 445
Basel-Landschaft	21 229	5 353	**Total Stadt**	49 690	17 852
Schaffhausen	8 252	6 296	Landgemeinden	7 684	3 044
Appenzell A.-Rh.	3 485	5 253	**Bezirke**		
Appenzell I.-Rh.	574	1 411	Zürich	57 374	20 896
St. Gallen	27 042	31 113	Affoltern	2 399	1 442
Graubünden	12 746	10 557	Horgen	10 129	5 196
Aargau	39 469	39 229	Meilen	6 700	3 678
Thurgau	13 464	17 046	Hinwil	5 198	4 380
Tessin	20 808	6 438	Uster	7 121	3 333
Waadt	55 849	10 689	Pfäffikon	3 582	2 560
Wallis	24 479	6 127	Winterthur	14 061	9 319
Neuenburg	20 205	4 426	Andelfingen	1 999	2 042
Genf	38 135	3 738	Bülach	7 609	4 452
			Dielsdorf	3 408	2 068
			Militärstimmen	51	9
Schweiz	621 403	323 596	**Kanton Zürich**	119 631	59 375

Die eidgenössische Vorlage über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes in eidgenössischen Angelegenheiten ist mit Zweidrittelmehrheit angenommen worden. 15½ Stände haben zugestimmt und 6½ verworfen. Stimmbeteiligung 57 Prozent.

Apollo 14 auf dem Rückflug zur Erde

Perfekte Koppelung

Houston, 7. Febr. (dpa) Die Astronauten *Alan Shepard, Edgar Mitchell* und *Stuart Roosa* haben nach Abschluß ihrer Mondmission mit dem Raumschiff Apollo 14 den Rückflug zur Erde angetreten. Am Sonntag morgen um 2 Uhr 37 MEZ brachten sie durch eine Zündung des Bordmotors von 2 Minuten und 27 Sekunden das Mutterschiff «Kitty Hawk» aus der Mondumlaufbahn auf einen dreitägigen *Rückkehrkurs* zur Erde.

Die Zündung mit dem Hauptmotor von Apollo 14 lösten die Astronauten auf der *Rückseite* des Mondes aus. Es dauerte danach rund 10 Minuten, bis das Raumschiff aus dem Mondschatten auftauchte und im Funksprechverkehr mit Houston die erfolgreiche Zündung bestätigt wurde. Kommandant Shepard sagte unmittelbar nach Aufnahme des Funkkontaktes: «Wir hatten eine gute Zündung. Wir sind auf dem Weg nach Hause.» Die Geschwindigkeit des Raumschiffes betrug in diesem Augenblick rund 8360 Kilometer pro Stunde.

(upi) Zuvor hatten die Astronauten mit einem perfekten Koppelungsmanöver, bei dem jede befürchtete Störung ausblieb, die Mondfähre «Antares» mit dem Mutterschiff «Kitty Hawk» vereint. «Okay, wir sind eingefangen», meldete Apollo-14-Kommandant Shepard nach Houston, als sich die zwölf Klammern des Mutterschiffs um den Koppelungsmechanismus der Mondfähre schlossen. «Wir haben harten Kontakt.» Die Bodenzentrale in Houston bestätigte: «Wunderbar.»

(Ausführliche Berichte auf Seite 3)

Mutmaßungen und Indizien in Vientiane

Von unserem Korrespondenten

P. H. Vientiane, 7. Februar

Bei Beobachtern in der laotischen Hauptstadt Vientiane verstärkt sich der Eindruck, daß vom Norden Südvietnams aus eine größere, mit amerikanischer Unterstützung durchgeführte südvietnamesische Landoperation gegen den Ho-Chi-Minh-Pfad innerhalb von Laos nahe bevorsteht und mit einer Ausweitung der schon bisher gegen diese Versorgungsstraße üblichen alliierten *Commando- und Aufklärungsaktionen* bereits begonnen hat. Zuverlässige Angaben fehlen zwar nach wie vor, und weder laotische noch amerikanische Quellen hier scheinen informiert zu sein. Berichte «aus dem Feld» in der Khe-Sanh-Region Südvietnams, Andeutungen in südvietnamesischen und amerikanischen Erklärungen in Saigon, Washington und Paris sowie das außerordentlich heftige nordvietnamesisch-sowjetisch-chinesische Trommelfeuer gegen die angeblichen Pläne lassen jedoch vermuten, daß eine Hanoi offenbar besonders schmerzende Intensivierung des alliierten Einschreitens in Laos bevorsteht.

«Sperrung» des Ho-Chi-Minh-Pfads?

Rund zwanzigtausend südvietnamesische Soldaten stehen im Norden des Landes an der Grenze von Laos bereit. Bei einem allfälligen Vordringen nach Laos dürften sie sowohl von im Grenzgebiet stationierter amerikanischer Artillerie wie von *amerikanischen* Transporthelikoptern, Jagdfliegern und Bombern unterstützt werden. Es sollen ihnen zum Beispiel die rund vierhundert Helikopter der amerikanischen 100. Luftlandedivision zur Verfügung stehen. Die Aktion könnte sich vorwiegend gegen das offenbar verwundbarste Stück des *Ho-Chi-Minh-Pfades* richten, vom Kommandozentrum Muong Phine aus — rund fünfundsiebzig Kilometer westlich Khe Sanh — in nördlicher Richtung bis zum laotisch-nordvietnamesischen Grenzpaß Mu Gia. Westlich von Khe Sanh erstreckt sich das von Hanoi kontrollierte Gebiet zurzeit über eine Breite von etwa 100 Kilometern bis zu dem zurzeit noch umkämpften Muong Phalane.

Seit dem Sturz Prinz Sihanouks im März letzten Jahres und der darauf folgenden Schließung des kambodschanischen Hafens Sihanoukville — heute Kompong Som — für den nordvietnamesischen Nachschub nach Südvietnam hat der sich von Nordvietnam durch Laos nach Südvietnam und Kambodscha schlängelnde Ho-Chi-Minh-Pfad als einzige Versorgungsstraße Hanois entscheidende Bedeutung gewonnen. Ausgedehnte amerikanische Bombardierungen des Pfades und amerikanisch - südvietnamesisch - thailändisch - laotische Commando-Unternehmen haben den Güterstrom schon bisher so behindert, daß nach einzelnen Schätzungen etwa ein Viertel der Transporte zerstört wurde. Zu einer Zeit, da der Nachschubdurchfluß wegen der günstigen Wetterverhältnisse am größten ist — während der Monate Februar bis April —, soll nun offenbar mit neuen Methoden ein höherer Prozentsatz von Soldaten und Material am Erreichen der Kriegsschauplätze verhindert werden.

Es hätte dies ohne Zweifel Einfluß auf die Operationsmöglichkeiten Hanois und des Vietcong in Südvietnam und Kambodscha, vor allem während der kommenden Regenzeit von etwa Ende Mai bis Oktober, in deren Verlauf Transporte durch Laos stark erschwert sind. Im Rahmen der amerikanischen Gesamtstrategie in Indochina würde dies dazu beitragen, den amerikanischen Truppenabzug «fahrplanmäßig» fortsetzen zu können.

Hanois Frühjahrsoffensive in Laos

Von unserem Korrespondenten

P. H. Vientiane, 7. Februar

Während amerikanische Flugzeuge die über dem durch Laos führenden Teilstück des Ho-Chi-Minh-Pfades abgeworfene Bombenlast vervielfacht haben und Gerüchte über einen mit amerikanischer Luftunterstützung durchzuführenden Einmarsch südvietnamesischer Truppen nach Laos andauern, haben Truppen Hanois und des Pathet Lao diese Woche eine sich schon seit etwa einem Monat abzeichnende Laos-Offensive ausgelöst, die ob all den Spekulationen über die Absichten Saigons wenig internationales Interesse gefunden zu haben scheint. Der Februar ist in Laos zwar die seit langem traditionelle Zeit des Beginns einer alljährlichen kommunistischen Offensive, und ihre Wiederholung gehört an sich zur traurigen Routine dieses Krieges. Der kommunistische Vorstoß weist diesmal jedoch einige für Vientiane beunruhigende Besonderheiten auf.

Umzingelung der Königsstadt?

Diese Woche hat der gesteigerte kommunistische Druck zum Fall Muong Suois geführt. Gegen Samthong und Long Cheng, dessen Eroberung praktisch die nordvietnamesische Beherrschung der gesamten *Plaine des Jarres* bedeuten würde, nimmt die Bedrohung rasch zu. Ein bedeutendes Anwachsen des gegnerischen Druckes ist auch nördlich von *Luang Prabang* festzustellen. Nachdem Regierungstruppen im Herbst letzten Jahres noch rund 20 km nördlich der Königsstadt eine

Das Frauenstimmrecht in den Kantonen

Gleichzeitig mit der eidgenössischen Vorlage haben fünf Stände über die Einführung des Frauenstimmrechts in kantonalen Angelegenheiten abgestimmt. Vier davon haben Ja gesagt, nämlich *Zug, Freiburg, Schaffhausen* und *Aargau;* demgegenüber hat *Schwyz* nochmals knapp abgelehnt.

Insgesamt kennen nun 13 Kantone oder Halbkantone das integrale Erwachsenenstimmrecht, nämlich Zürich, Luzern, Zug, Freiburg, beide Basel, Schaffhausen, Aargau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf.

Kantonales Frauenstimmrecht im Aargau

Aarau, 7. Febr. (sda) Die Stimmbürger des Kantons Aargau nahmen mit *40 444 gegen 37 776 Stimmen* die kantonale Frauenstimmrechtsvorlage an. Die Stimmbeteiligung betrug 73 Prozent. Sämtliche Parteien hatten der Vorlage zugestimmt. Das positive Resultat kam trotz einem gegnerischen Komitee zustande, das den Kampf gegen die Einführung des Frauenstimmrechts aufgenommen hatte.

Annahme des Frauenstimmrechtes in Zug

Zug, 7. Febr. (upi) Mit *6987 Ja gegen 4199 Nein* haben die Zuger Stimmbürger am Sonntag der *kantonalen* Frauenstimmrechtsvorlage zugestimmt. Somit können die Zuger Frauen im Kanton und in allen Gemeinden stimmen und wählen.

Wuchtige Annahme des Basler Lohngesetzes

Basel, 7. Febr. jz. Bei einer für hiesige Verhältnisse recht hohen Stimmbeteiligung von 41,8 Prozent haben die stimmberechtigten Männer und Frauen des Kantons Basel-Stadt das neue Lohngesetz mit *49 756 Ja gegen 12 002 Nein* gutgeheißen. Die durch ein Referendum bestrittene Vorlage sanktioniert die in den letzten Jahren vorgenommene analytische Arbeitsbewertung und bringt gleichzeitig den kantonalen Bediensteten eine finanzielle Besserstellung, die in zwei Stufen erfolgt, von der die erste Hälfte rückwirkend für das Jahr 1970 ausbezahlt wird und die zweite, ebenfalls rückwirkend, am 1. Januar dieses Jahres in Kraft tritt. Der jährliche Mehraufwand des Kantons wird auf *76 Millionen Franken* geschätzt.

Zweimal Ja in Baselland

Liestal, 7. Febr. jz. Die Landeskanzlei Baselland konnte am Sonntag nachmittag um 16 Uhr 45 mitteilen, daß die beiden kantonalen Vorlagen — Verbesserung der Gewaltentrennung und Aufhebung des Verbotes der Gemeindesteuerprogression — *deutlich gutgeheißen* worden sind. Das genaue Ergebnis lag aber wegen des Fehlens der Resultate aus zwei Gemeinden noch nicht vor.

Mittelschulplanung und Zivilschutz in Solothurn

Solothurn, 7. Febr. (upi) Mit *21 189 Ja gegen 11 272 Nein* stimmten die Solothurner der Mittelschulvorlage 2 zu, die den Bau zweier Hallenbäder am Lehrerseminar Solothurn und an der Kantonsschule Olten sowie den Einbau moderner technischer Unterrichtsmittel an den Mittelschulen für den Gesamtbetrag von 6,6 Millionen Franken ermöglicht. Die neue Zivilschutzorganisation, die neu dem Militärdepartement unterstellt wird, wurde mit *17 637 Ja gegen 14 386 Nein* angenommen.

Zustimmung zu den sechs Vorlagen im Kanton Zürich

7. Februar 1971

Stadt Zürich	Filmgesetz Ja	Filmgesetz Nein	Nationalstraßengesetz Ja	Nationalstraßengesetz Nein	Gerichtsverfassungsgesetz Ja	Gerichtsverfassungsgesetz Nein	Zusatzleistungen zur AHV Ja	Zusatzleistungen zur AHV Nein	Neuer Botanischer Garten Ja	Neuer Botanischer Garten Nein	Klinik Hard in Embrach Ja	Klinik Hard in Embrach Nein
Kreis 1	3 165	1 146	3 167	761	3 586	499	4 217	201	3 177	1 207	3 477	901
» 2	8 891	2 970	9 582	1 511	10 397	1 028	11 718	507	9 360	2 809	10 024	2 133
» 3	12 070	4 604	12 632	3 025	14 589	1 676	16 663	669	12 024	5 016	13 353	3 689
» 4	5 664	2 346	5 907	1 667	6 950	887	7 900	352	5 379	2 704	6 104	2 001
» 5	1 971	966	2 008	778	2 441	419	2 869	170	1 911	1 064	2 134	855
» 6	9 764	3 537	10 329	2 081	11 404	1 394	13 024	637	10 063	3 461	10 995	2 550
» 7	10 676	3 476	11 652	1 467	12 308	1 182	13 857	656	11 940	2 600	12 246	2 245
» 8	4 743	1 635	5 007	902	5 510	646	6 313	278	5 248	1 311	5 260	1 239
» 9	11 020	3 609	11 164	2 645	12 511	1 633	15 547	654	10 293	4 695	11 786	3 248
» 10	8 916	3 181	9 323	2 003	10 327	1 342	11 924	542	9 139	3 240	10 046	2 333
» 11	12 109	4 709	12 847	2 894	14 159	2 066	16 357	791	11 589	5 530	13 442	3 708
» 12	7 236	2 586	7 506	1 681	8 432	1 013	9 748	394	6 564	3 466	7 782	2 288
Total Stadt	96 225	34 765	101 124	21 415	112 614	13 785	129 317	5 851	96 689	37 103	106 649	27 190
Landgemeinden	14 807	5 257	15 648	3 087	16 456	2 620	19 516	988	14 227	6 085	16 897	3 521
Bezirke												
Zürich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Affoltern	4 353	2 171	4 590	1 410	4 621	1 433	6 253	508	4 013	2 709	5 215	1 516
Horgen	19 512	9 281	21 033	5 476	21 920	5 017	27 845	1 833	18 706	10 644	22 781	6 617
Meilen	11 787	7 303	14 046	3 289	14 312	3 261	18 090	1 256	13 723	5 550	15 548	3 694
Hinwil	9 357	7 720	11 373	4 434	11 483	4 359	15 957	1 457	9 118	8 052	12 704	4 553
Uster	13 332	5 355	13 695	3 575	14 448	3 068	18 119	1 167	12 047	7 052	15 312	3 921
Pfäffikon	6 705	3 936	7 152	2 750	7 295	2 647	10 040	896	5 809	5 008	8 187	2 710
Winterthur	28 723	12 817	29 604	9 220	31 021	8 186	40 109	2 913	23 953	18 436	33 376	9 554
Andelfingen	4 297	2 872	4 818	1 896	4 760	1 921	6 653	770	3 797	3 504	5 600	1 864
Bülach	15 207	6 201	15 503	4 288	15 959	4 057	20 603	1 467	13 640	8 178	18 235	3 890
Dielsdorf	6 511	3 108	6 647	2 194	6 761	2 225	9 100	774	5 876	3 871	7 775	2 069
Militärstimmen	42	6	35	3	31	5	46	3	41	9	45	4
Kanton Zürich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich haben sämtliche sechs Vorlagen angenommen.

Ein Nein und ein Ja im Thurgau

Frauenfeld, 7. Febr. Mit 13 464 Ja gegen 17 046 Nein haben die Thurgauer Stimmbürger die *eidgenössische Frauenstimmrechtsvorlage* abgelehnt. Dabei überrascht, daß von den 73 Gemeinden lediglich *8* die Vorlage angenommen haben, nämlich Frauenfeld, Arbon, Kreuzlingen, Weinfelden, Amriswil, Dießenhofen und Neunform. Diese acht annehmenden Gemeinden haben bei insgesamt 5983 Ja und 4767 Nein eine bejahende Mehrheit von total 1215 Stimmen erzielt. Die Stimmbeteiligung betrug 67,5 Prozent.

Mit 19 022 Ja gegen 9377 Nein haben die Stimmbürger des Kantons Thurgau das *Gesetz über die Strafrechtspflege* (Strafprozeßordnung) eindeutig angenommen. Lediglich acht Landgemeinden haben die Vorlage abgelehnt.

Der Volksentscheid in Uri

Altdorf, 7. Febr. ho. Uri hat die eidgenössische Vorlage über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts mit 4340 Nein gegen 2477 Ja, also mit einer Mehrheit von 1863 Stimmen, *deutlich verworfen.* Der Ausgang der Abstimmung war trotz der einheitlichen Ja-Parole aller drei Parteien wohl vorauszusehen, doch erstaunt die große Zahl von Nein-Stimmen. Ueberraschend kommt die wenn auch knappe Verwerfung im Hauptort Altdorf, wo den 810 Ja-Stimmen 898 Nein-Stimmen gegenüberstehen, sowie in Erstfeld, wo die Vorlage bei 477 Ja und 553 Nein ebenfalls relativ knapp abgelehnt worden ist. Als einzige Gemeinden haben zwei Gemeinden des Urserentales die Vorlage knapp angenommen, und zwar Andermatt mit 164 Ja gegen 140 Nein und Realp, wo 23 Stimmbürger ein Ja und 17 ein Nein in die Urne gelegt haben. Mit überwältigender Mehrheit haben die Schächentaler Stimmbürger den Frauen die Gleichberechtigung versagt: in Bürglen stehen den 161 Ja-Stimmen 509 Nein-Stimmen gegenüber, in Spiringen haben sich nur gerade 18 fortschrittlich gesinnte Bürger für die Vorlage ausgesprochen, denen 198 Nein-Stimmen gegenüberstehen, und in Unterschächen lautet das Resultat 13 Ja gegen 123 Nein. Die Stimmbeteiligung im Kanton war mit 71,6 Prozent recht hoch. In den beiden größten Gemeinden Altdorf und Erstfeld haben sich 75 Prozent der stimmberechtigten Männer an die Urnen begeben. Die drei Urner Parlamentarier, die sich für die Vorlage eingesetzt haben, werden ob dieser rückständigen Einstellung ihres Kantons wohl kaum große Freude empfinden.

Berichterstattung des japanischen Fernsehens

Yverdon, 7. Febr. (sda) Die schweizerische Frauenstimmrechtsabstimmung hat im Ausland solches Aufsehen erregt, daß der ständige Korrespondent des japanischen Radios und Fernsehens in Europa, *Yasihuko Yoshida,* eigens nach Yverdon gereist ist, um dort den Urnengang für das Fernsehen zu filmen. Die japanische TV-Equipe hat nicht nur die Bürger bei der Stimmabgabe aufgenommen, sondern auch die Mitglieder der Vereinigung für das Frauenstimmrecht, die am Ausgang des Stimmlokals jedem Stimmbürger *ein Glas Wein* offerierten.

Abstimmungen in Zürcher Gemeinden

Ersatzwahlen in Hütten

-ster. In den Ersatzwahlen vom 7. Februar sind gemäß den Wahlvorschlägen der öffentlichen Wählerversammlung Frau Elisabeth Lusti-Rohner als neues Mitglied der *Rechnungsprüfungskommission* und Armin Bachmann als neuer *Gemeindeammann* und Betreibungsbeamter ehrenvoll gewählt worden.

Neue Personenunterführungen in Wallisellen

jrt. Mit 3129 Ja gegen 510 Nein haben die stimmberechtigten Frauen und Männer von Wallisellen durch Urnenabstimmung einem Kreditbegehren des Gemeinderates von 442 500 Fr. für die Erstellung von *zwei Personenunterführungen* bei der Straßenkreuzung Neue Winterthurerstraße/Neugutstraße im Hof zugestimmt. Die Stimmbeteiligung betrug 63 Prozent.

Es handelt sich um den Beitrag der Gemeinde Wallisellen an die Gesamtkosten von 936 500 Franken. Die übrigen Kosten von 494 000 Fr. übernimmt der Kanton. Die erwähnte Straßenkreuzung weist den größten Fahrverkehr in der Gemeinde Wallisellen auf und wird auch durch einen intensiven Fußgängerverkehr stark beansprucht. Trotz der bestehenden Lichtsignalanlage ist der Fußgängerverkehr durch den Fahrverkehr auf beiden Straßen sehr gefährdet, weshalb die geplanten einseitigen Unterführungen der Neuen Winterthurerstraße und der Neugutstraße als *vordringliches Projekt* betrachtet und nach der Abstimmung unverzüglich in Angriff genommen werden.

Gemeindewahlen in Affoltern a. A.

jb. Nach einem harten Wahlkampf sind die Wahl des *Gemeindepräsidenten* und die Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Gemeinderat *ergebnislos* verlaufen. Der von der BGB-Partei vorgeschlagene Hans Gut erreichte bei einem absoluten Mehr von 1017 Stimmen deren 962. Der Parteilose Hans Ulrich Beer steht mit 984 Stimmen knapp vor dem BGB-Kandidaten. Die Stimmbeteiligung betrug 60 Prozent.

Der bisher von der BGB-Partei innegehabte Sitz im Gemeinderat konnte noch nicht vergeben werden. Bei einem absoluten Mehr von 956 Stimmen erhielten das von der EVP portierte Fräulein Rosa Häberling 692, der BGB-Kandidat Walter Liechti 614 und die Parteilose Frau Gertrud Grimmer 226 Stimmen.

Schulanlage Eselriet in Illnau-Effretikon

aer. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Illnau-Effretikon haben das Projekt für das neue Schulhaus Eselriet *gutgeheißen* und einen hiefür notwendigen Kredit von *14,59 Mio. Franken* bewilligt. Bei einer Stimmbeteiligung von 58 Prozent wurden 2434 Ja und 1610 Nein in die Urne gelegt. Mit dem Bau der von Architekt Roland Gross (Zürich) projektierten Großanlage, die neben zwei Klassentrakten mit 24 Klassenzimmern unter anderem zwei Normalturnhallen und eine Spielhalle umfaßt, soll in den nächsten Monaten begonnen werden.

Weitere Abstimmungsergebnisse

Olten: Ein Ja und ein Nein

Olten, 7. Febr. (sda) Die Stimmbürger von Olten haben am Sonntag eine zweite, abgeänderte Vorlage für die Erstellung eines *Turnplatzes im Stadtgarten* wiederum abgelehnt, und zwar mit 2165 Nein gegen 993 Ja. Der Abänderung der *Gemeindeverordnung* wurde mit 1655 Ja gegen 1276 Nein zugestimmt.

Gewässerreinigungsanlage für Herisau

Herisau, 7. Febr. (sda) Mit 2171 Ja gegen 382 Nein bewilligten die Stimmbürger von Herisau einen Kredit von 6,6 Millionen Franken für den Bau einer biologischen Abwasserreinigungsanlage.

Churer Ja für die Abwasseranlage

Chur, 7. Febr. (upi) Das Gesetz über die Abwasseranlage der Stadt Chur wurde bei 16 566 Stimmberechtigten und einer Stimmbeteiligung von 40,5 Prozent mit 6188 Ja gegenüber *nur 400 Nein* angenommen. An der Abstimmung beteiligten sich 52,33% der Männer und 30% der Frauen. Für die Realisierung des Projektes ist mit Kosten (ohne Landerwerb) von 16,4 Millionen Franken zuzüglich rund 5 Millionen für die Hauptsammelkanäle, die jedoch zum Teil bereits erstellt sind, zu rechnen. Zurzeit fließen die Abwasser der Stadt Chur noch völlig ungeklärt in den Rhein.

Annahme beider Vorlagen in der Stadt Zürich

7. Februar 1971

Stadtkreise	Neue Zentralwerkstätte der VBZ: Gebäude Ja	Gebäude Nein	Dachparkplätze Ja	Dachparkplätze Nein
Kreis 1	3 325	876	3 005	1 090
» 2	9 806	2 105	8 981	2 682
» 3	13 642	3 251	12 411	4 178
» 4	6 593	1 529	6 012	1 928
» 5	2 319	623	2 076	811
» 6	10 640	2 489	9 672	3 223
» 7	11 631	2 259	10 680	2 989
» 8	5 028	1 087	4 578	1 424
» 9	12 287	2 938	11 293	3 691
» 10	9 928	2 194	8 978	2 901
» 11	13 538	3 369	12 297	4 315
» 12	7 747	2 020	7 135	2 483
Stadt Zürich	106 484	24 740	97 046	31 715

Die beiden (voneinander abhängigen) Vorlagen sind mit großem Mehr angenommen worden.